

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1797-31.12.1797

20. August 1797

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171335

mit abliefern gottbegünstigten Leuten welche das freil. Abendsmal
empfangen wollen. Eine von diesen Personen müßte ich
nach geschlossener Unterweisung und Nachfrage selbst geküßten
Abend zuerst setzen. Am Abend besuchte ich vier fugliche, La-
miller, welche auf das freil. Abendsmal empfangen wollten.

Donn. Aug 20. Laus wurde auf der Leutischen Landt
das freil. Abendsmal gehalten. Ausser dem Obristleutnant
und abliefern andern Officiere warb ich von einem com-
municirten auf und einzig Unterofficiere und Gemeinen,
so daß, die gottbegünstigten Leute mit gerechnet, kein vier
Communion von siebenzig Personen hatten. Deren auf
sicht der fuglichen Gottesdienst mit den Officiere
ihren Familien und den vernünftigen Jünglingen die sich sind.
und administrirte das freil. Abendsmal der fuglichen Familien,
welche ich gestern Abend auf ihr Verlangen besuchte.

Gegen Abend besuchte ich ab und ließ den Salomon
sich, wobei den vernünftigen malabarischen Christen die sich
sind auf abliefern Leuten ^{ein} ~~mit~~ Eifersehe zu unterweisen,
welche sich zum Taufe meldeten. Gott aber wird, wenn
sich wieder ein Missionarisch herkommen wird um ihnen
mit der freil. Taufe zu dienen. unterweisen werden sie



Doch unterrichtete mich ich Anselmann.

Ich wurde beglückwünscht Colourel von der Escallier
in Ansel zu überreichen, aber sie waren zu früh zu be-
gegneten, also folgte ich meinem Anse über Caweribakam
in der Nacht fort, und kam früh nach Balsoetty Sattiram,
wo ich blieb bis nachmittags, und hatte gute Gelegenheiten
mit Anselmann zu sprechen. Unter andern kam da ein
Kaufmann an mit vielen Affen, die mit Kunst für Musik
beladen waren, der begabte große Freund, da er mich
sah, und sagte, daß er nicht von einem ^{so} mit einem
ich vor mich setzen lassen / ob er im Jahr 92 da ich
von Melur nach Eudolur reiste / sah die ganze Nacht
durch geschlafen hatte in dem Tische Laufs von Woellimodu
auf ihm ein Buch gegeben hatte, daß sein Tische flüchtig
läuft. Dieser Freund wurde nicht groß, da ich mich er-
innerte, und ich auf vor vielen Leuten erzählte, daß
ich ihn, und einen jeden, Anselmann, der damals in dem
Woellimoduschen Tische ^{ganz} gesehen, ein Büchlein gegeben,
weil ein jeder unter ihnen da waren das bringt
mit Eiern Sultan in dem Dorfe kein Anse zu haben
gesehen, nur Handvol von einem Vorratte hergegeben
hatte, um meinen Leuten eine Abendspeise zu verschaffen
und

14. 2. 1911

und mich in den Hand zu setzen folgenden Tag mit
zu reisen. Ich gab ihm abnommte ein Brieflein, darinnen
batte alle um Verzeihung, und setzte, daß ich seinen Väter,
welche seine Väter. Ich gab ihm alles was ich von einem
leihen Briefen bei mir hatte. Am Abend kam ich bei
H. Colonel Baird in Wallajabad an.

Dinst. d. 22. Ich reiste gestern Abend bis sechs
zu kommen um an diesem Morgen gleich nach Tag
Lebens vor dem Ankommen auf den Fährten im Gebiet
zu sein und einen Vortrag zu halten, welche die
Lente einverstanden, aber der Herr General Floyd der
in Anse der Exzellenz gemindert hatte, kam auf
an, und so mußte das Ankommen verschieben. Ich besuchte
aber die Kranken im Hospital, und da ich nicht alle
die von ihnen hatten ausgestoßen konnten um mich herum
sammeln, in dem ich mit mehreren Kranken sprach, so
fiel ich an für den Vortrag den ich in meinem Gemüthe
hatte für das ganze Ankommen.

Von Melur aus hatte ich nach Mysore geschrieben
den älteren Herrn Edermann Sawarimuttu mich nach
Wallajabad aufzulegen zu werden, weil ich den Salomon,
seinen jüngeren Bruder in Melur lassen mußte. Dieser
brachte